



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Zehen-Tägige Erspiegung Oder Erneuerung deß Geists**

**Schott, Marianus**

**Costantz, 1688**

Der 6. Tag. Eröffne deine Augen vnd sihe.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38172**

wegen dem Kindlein Jesu in dem Einfalt des  
 sambs mögest nachfolgen / so ruff dasselbig  
 Gnaden-Hilff an/wie auch die Mutter Marien  
 den H. Joseph/ daß du durch ihres Fürbitte dem  
 lein Jesu auff dem Weeg der Vollkommenheit  
 mögest nachlaufen.

Beschluß zu dem H. Schutz-Engel/dem H.  
 ter Benedicto/vnd anderen heiligen Patronen.

Mein Kind/dielectiones / welche heutiges Tages  
 Schul Christi/vnd Erleuchtung dir vorgelesen / solch  
 Kämmerlein deines Herzens wol aufwendig  
 damit also gestärckt/auch das Stärckere mögest ergreifen  
 heut in der unteren Schul dich hast befunden / morgige  
 wirst kommen in ein höhere/das heutige ist für ein Kind  
 morgige für ein Jüngling der in dem Schwitz seines  
 sein Brodt muß gewinnen.

## Der 6. Tag.

Aperi oculos tuos & vide.

Eröffne deine Augen vnd sehe.

Mein Kind/dieweil dein Stand vnd Beruf / wie  
 anderer Seelen Heyl abwartest / so übergange ich auch  
 vnd das arbeitssame Leben des Predig-Amtes Christi (worin  
 dein Obligation solche wurde erfordern / wirst dieses schon  
 deren geistreichen Bücheren finden / welches ich auch vor  
 der Bildnuß Christi durch die 4. Betrachtung) vnd stelle  
 die gleichsamb stammel-Weise / von welcher der Prophet  
 Gleich wie ein Lämblein wird er seinen Mut  
 eröffnen; vnd der Evangelist: Er hats ange  
 gen zuehyn / nemlich die Werk / will also dich auß  
 Nazarenischen Häßlein oder Zimmer-Hätten führen mit  
 das weidläuffige Jüdische Land/oder in die vnruhige Stadt  
 Salean / sondern in den einsamen ruhigen Lust-Sarum

freye Feld vnter den offnen Himmel ged fleißig Aht/was dein  
 Gheber dir wird zeigen vnd lehren / kurze / aber kräftige  
 Wort/damit du aber gelehrtig sehest/vnd sie wol ergreiffest / so  
 wirt an den H. Geist vmb Erleuchtung/die Schul ist der Garten  
 auf dem Delberg/dielection ist das Werck / jedoch wird solches  
 bezeuget mit disen Worten.

Pater non mea sed tua Voluntas fiat.

Vatter nit mein sonderen dein Will geschehe.

Solche lehret dich auch der H. Vatter Benedictus auff dem  
 dritten Staffel der Demuth in folgenden Worten.

Der dritte Staffel der Demuth ist/das ei-  
 ner sich von wegen der Liebe Gottes in aller  
 Gehorsame sich unterwerffe den Oberen / nach  
 dem Exempel Christi/von welchem geschriben /  
 Er ist Gehorsamb worden bis in den Tode.

Cap 7. Reg. Der H. Franciscus.

Die Brüder sollen in der Liebe des heiligen  
 Geistes gutwillig einanderen dienen vnd gehor-  
 samen/dann dises ist die wahre vnd h. Gehor-  
 same Christi. Cap. 5 Reg.

Der H. Augustinus.

Dem Vorgesetzten soll man gehorsamen/  
 als einem Vatter / Cap. 29. Reg. Hast also dise



## I. Betrachtung.

### Von dem Gehorsamb.

I.

Betrachte/wie Christus in der Schul der Weisheit/  
 seiner durch die 30. Jahr in dem Nazarenischen  
 Häuflein vnter der Mütterlichen Zucht wol erariff-  
 ten Lehr dem Himmlischen Vatter auff dem Delberg  
 ein Prob gebe / vnd von dem jenigen / was er in der  
 Kindheit gelehret / sich nit last abwendig machen /  
 sondern

sondern starkmützig verbleibe. Erwege wie in dem Garten der untere Mensch oder die Empfindlichkeit der Oberen / oder der Vernunft ein Gegenwurf macht wegen der Bitter- und Pennigkeit des leydens / und in ein Disputation sich einlasse / und den oberen Menschen wölle bereden / daß ihm theil vnmöglich / theil auch schwär werde seyn / die schon so lang und practicirete Lehr gänzlich zur Vollkommenheit zulegen / ihm fürhaltend die Grausambkeit der Peynen / unendliche Schmach und erschrockliche Sünd / ja den Vorwurff des Jüdischen Volcks / welche die große solchem seindenden verübet Bosheit derselbigen werden verursachen ; wie auch die von den Christen tätige Entuehrung und Beringschätzung solcher mühseltigen Verdiensten / daß also solches Wert ihm mehr zur Verdammuß / als zur Seeligkeit wurde gehalten. Betrachte wie nun also der untere Mensch in dergleichen Fürwendungen durch die Forcht des Todes und Erawrigkeit den obern Menschen so weit bereden / er den Vatter Kindlich gebetten / daß er ihn von solchen mühsamen und schwären Befelch und sawren Arbeit wölle entheben. Betrachte wol die Form solches Gebetts / und wie er durch solches nit entlasse / die einmüthig wolgefahre Lehr des Gehorsams: Vatter wann du mein so nimme von mir disen Kelch / doch nit mein sondern dein Will geschehe. Ein recht Kindliches Gebet / welches sein Anlügen und Beschwärd den Vatter anzeigt / aber dannoch dem Willen des Vatters nichts widerrecht begehrt. Bedencke dich / ob du auch also gegründet sehest in dem H. Gehorsam / ob auch in deinen Beschwärd ein solches Kindliches Bitt darthuest / und in Obacht nimmest die Lehr des H. Vatters Benedicti dem 68. Capitel seiner Regul / welche dise ist / so willent

einem

in dem ersten eiliche schwäre oder vnmögliche Ding außers  
 legt wurden/ soll er zwar der Obrigkeit Gebott mit aller  
 Sanftmuth vnd Gehorsamb annehmen/wann er aber  
 sieht/ daß die Burde die Maas seiner Kräfte gänzlich  
 übertrifft/ soll er dem Vorgesetzten die Ursach seiner  
 Vermögenheit mit Gedult vnd Bescheidenheit an-  
 zeigen/ vnd sich nit hoffärtig oder mürrisch/ vnd wider-  
 sänig erzeigen/ wann aber der Vorgesetzte in seiner  
 Meinung verbleibt/ soll der Jünger wissen/ daß es ihm  
 also nutz ist/ vnd soll von wegen der Liebe Gottes/ auff  
 die Göttliche Hilff vertrauend/ gehorsamb seyn; erwe-  
 ge wol ob du nit solche Lehr vergessest/ vnd in dir der  
 untern unempfindliche Mensch den oberen überdispu-  
 tiere/ vnd also in allen die Empfindlichkeit/ vnd Eigen-  
 sänigkeit laßest Meister seyn/ vnd allein in dem jeni-  
 gen gehorsamest/ was dir annemlich/ bedencke dich ob  
 du in allen dreien Begehre vnd Gebett auch von Gott und  
 des Herzens sagest/ nit mein sonder dein Will geschehe/  
 das Werck/ die Ungedult/ die Kleinmütigkeit gib sol-  
 ches an den Tag.

2. Betrachte/wie sich selbst Christus Iesus/  
 nach dem er verständiget/ daß es einmahl der gänliche  
 Will des Himmlischen Vatters/ daß er das ihm vor-  
 gesetzte grosse Werck vnserer Erlösung durch die Bitter-  
 keit seines Lebens solte vollenden/ habe auffgemuntert  
 vnd die Empfindlichkeit der Vernunft unterworfen  
 vnd solche mannlich überwunden/ sich ganz vnd gar  
 in den Willen des himmlischen Vatters ergebend:  
 Erwege mir was Frewd vnd Helden-Muth disen Will-  
 en zu erfüllen er sich nit allein nit verberge/ sondern setze  
 sich gegen Feinden entgegen/ sie frage/wen sie suchen? sich  
 mit dem Wortein/ Ich bins/ zu erkennen gebe/ sich ih-  
 ren gang vnd gar nach dem Willen des himmlischen  
 Vatters

R

Vatters

Vatters übergebe / bedencke dich / wie du in solchem  
 Christi dich verhaltest / wann du weißt / daß es der  
 sen der Oberkeit ist / daß du ein / oder das andere  
 sollest verrichten? lauffest mit Fremden solchem  
 gen / verbirgst dich nit / suchest nit allen Aufschluß  
 Aufschub / wilt nit solches gleich auff andere  
 krümbst dich nit als ein Graß-Wurm? ist das  
 N. Gehorsamb JESU nachgefolget? JESU  
 Liebe gegen dir / auß Gehorsame vergießt alles sein  
 du aber auß Liebe JESU bist so faul / daß dich be-  
 rest ein Tröpfflein deines Schweiß / ja was sag  
 Schweiß zuvergessen / kümmerlich ein Hand oder  
 zubewegen. JESUS von wegen deiner ist gehen  
 biß in den Todt / du aber von wegen JESU bist kein  
 ein Augenblick lang gehorsamb? Heist das JESU  
 lieber: ist das JESU geantwortet?

3. Betrachte wie sanftmütig er dise Lection  
 fange zurecitieren in mitten seiner Feinden / vnd  
 die Hand laß binden / vnd sich mit Stricken umb-  
 gen. Durchgehe sein ganzes Leyden / so wirst in  
 finden / den verwunderlichen vnd unerhörten  
 samb / den er den Juden vnd Henckers-Vuben in  
 Verspottung in dem Haus Annæ vnd Canphar  
 Gaßlung / in der Erönung / in der Creutztragung  
 Kreuzigung erzeigt / wo dise Lection geschrieben  
 an gleich von Anfang solcher Recitierung / dann  
 Juden sagt: Difes alles geschieht / damit die  
 ren der Propheten erfüllet wurden. Bedenck dich  
 nun du auch die Lection deiner Regus oder Stand  
 füllest vnd recitierest / ob nit darinnen staggelst / nit  
 sein ganze Puncten / sondern Capitel überschreitest  
 auslassest / kaum ein einsiges Wort sprichst in diser  
 Lection recht auß / das ist kaum ein einsiges

solchere  
 es der  
 dere  
 em  
 schluff  
 re sch  
 das m  
 Jesu  
 sein  
 ch bes  
 as sa  
 d oder  
 gehor  
 bist ka  
 Jesu  
 ection  
 / vnd  
 n un  
 est in  
 ren  
 ben in  
 phaz  
 gung  
 den /  
 annet  
 te Sch  
 dich  
 Brand  
 est / mit  
 recit  
 n dier  
 Wert  
 richt

bleibst in der vollkommenen Gehorsame vnd Verlaugung  
 deiner selbst. Erwege deine Werck ob nit in sol  
 chem allezeit eingemischer seye die eigne Liebe/ vnd wann  
 solche dieser zuwider / ob nit solche langsam rauch vnd  
 verriechet werden. Wo ist der Anfang des 41.  
 Capitul der Regul des H. Benedicti in Krafft/welches/  
 da demen Mit-Brüderern oder Mit-Schwesteren sol  
 ch gehorsam b seyn? Wo ist der Anfang des 4. Stafs  
 des H. Demuth/welcher befehlet/ daß man in har  
 ten vnd widerwärtigen Sachen solle gehorsamb seyn?  
 Verleiche von weitem/ wann du darffst die Gehorsame  
 des Jesu in seinem von deiner wegen leyden / vnd  
 deine von seiner wegen verlobte vnd versprochene Ge  
 horsame: ihne hat es Blut gekostet/was kostet es dich?  
 Er ist gehorsamb gewesen den Henckers-Duben/ vnd  
 du sollest solches thun deinen Mit-Brüderern vnd Mit  
 Schwesteren: Dein grosser vnd unendlicher Vnter  
 schid wann wirst einmahl von der Esel-Bandl deiner  
 Hautte auffstehn/ vnd dich befleissen/ daß der erste in  
 der Schul/dich zu Jesu gefellest / vnd in Recitierung  
 deiner Ection/Erfüllung deiner Regul des Gehorsams  
 mit Jesu das Præmium oder Ehren-Gaab der Glorij  
 erlangest. Kusse an den H. Geist umb seine Gnad/ daß  
 du solche Ection mögest außwendig lehren / vnd be  
 gehre von deinem Jesu/ daß er dein schwache Gedäch  
 tnis vnd stammelnde Zungen / das ist deine Kräfte der  
 Seelen vnd des Leibs durch seine Allmacht wolle leis  
 ten/ damit du in solcher Ection nit mehr stagglest/ son  
 dern mit gelöster Zungen von aller eigener Liebe/ in der  
 Verlaugnung deiner selbst/dise Ection des Gehorsams/  
 mit schär vnd seltsamb die Wort auch immer möger  
 seyn/ könnest verständlich außsprechen. Dergleichen  
 schreibe an die übergebenedenteste Jungfraw vnd Mutter  
 Jesu!

Jesus/ daß sie dich gleich / wie sie diese Lection vol-  
menlich gelehret / auch also wölle lehren vnd den  
Schulmeister den H. Vatter Benedicrum / wie  
andere deine H. Brüder vnd Schwestern /  
durch solche Lection das Præmium der ewigen  
erlangt haben.

Das Sprüchlein durch den Tag zu widerhollen /  
angerembt seyn.

Doce me facere Voluntatem tuam.

Lehre mich daß ich thue deinen Willen.

### Vorbildung des Gehorsams.

Ein Kind / als der H. Apostel Paulus ein  
Inhalt vnd Begriff des wunderhätigen  
Jesus / vnd des grossen Wercks vnserer Erlösung  
nen Philippenseren zur Nachfolg wolte fürstellen  
daß sie also zu dem Gipffel der Christlichen Be-  
menheit möchten gelangen / hat ihme der H. Geist  
Wort in sein Federen dictiert. Humiliavit se  
plum factus obediens usque ad mortem, mortem  
autem Crucis. Er hat sich gedemüthiget / vnd  
horsamb worden bis zum Todt / zu dem Tod des

Diesem H. Paulo nachfolgend der H. Vatter  
nedictus / da er dich in der Vollkommenheit wider  
will führen durch die Müß des Gehorsams / zu dem  
nigen / von welchem du durch die Faulheit des  
horsams bist abgewichen / red er dich von Anfang  
Wort an mit diesen Worten : derohalben wird  
mein Red zu dir gerichtet / der du deinem eignen  
len widersagst / vnd unter dem wahren König  
Jesus streitend die allerstärckste vnd fürreffliche  
Waffen des Gehorsams erareiffest. Dieweil aber  
bereit die Weis vnd Form solches Ergreifens dir





lehrt werden: so bald aber Christus den Gehorsam erfüllt/hast du gehört: Siehe auff der du schlaffest/erstande von den Todten. Durch den Ungehorsam seynd in der 40. Jährigen Einöde zu Grund gantz/ welche die Stim des HERN nicht haben wollen/ deren noch seinen Gebotten gehorsamen, Deswegen der Verwerffung des Königs Sauls ist kein anderer sach gewesen/ als die Ungehorsame/ dann solches nicht allein des Königlischen Scepters/sondern auch des Lebens beraubt/ ja so gar hat dieses Laster das Himmel Brodt unnütz gemacht/ daß in demselbigen stinckende faule Würm gewachsen: Dann in deme eifliche auß den Kindern Israhel wider das Gebott des HERN/ das Himmel Brodt übernacht behalten/ ist es verfallen/ Eben also verfaulen vnd werden unnütz die sonderliche Werck/ welche auß Ungehorsame herkommen. Die Ungehorsame Ordens Persohn beunruhigen die Ruhe des gansen Klosters/ sie ist gleich einen Hummel/ welcher den Imblein das Honig frist/ sie ist gleich einem faulen vnd forchtisamen Soldaten/ welcher seine Gefellen auch zu der Forchtisame anreibt/ vnd officiert/ daher der weise Mann sagt: Ein ungehorsam Kind laufft zu dem Verderben. Derwegen bitten wir vns billich von solcher Ungehorsame abzuwenden/ welche vns den Todt des Verderbens vnfehlbarlich verursachet.

Siehst mein Kind/ wie diser H. Vatter Ansehen die Frucht des Ungehorsams fürsteller/ dir anzeiget/ daß er seye nicht allein ein Ursach des Verwurffs/ vnd des Todts oder Verderbens/ sondern daß er auch verderbe das Himmel Brodt/ vnd daß nicht ohne Ungehorsam Dann diese ist das jenige/ welches die Gnad Gottes vnd gute Werck besudlet/ vnd unnütz macht/

der h. Vatter Benedictus in dem 49. Capitel dir be-  
 ficht/ daß du alles mit Vorwissen/ vnd Erlaubnuß de-  
 ses geistlichen Vatters oder Vorgesetzten sollest thun /  
 damit vor solchem schädlichen Laster befreyet/ dein Ar-  
 beyt nicht vnntz werde/ dann wie der h. Bernardus sagt:  
 Die Wurzel des Ungehorsams die Eynsinnigkeit  
 verblendet die Menschliche Vernunft / verungutet die  
 guten Werck / daher dann dise von dem grossen Werck  
 vnser Erlösung durch die Vollkommenheit des Gehor-  
 sams ganz vnd gar ist abgesonderet/ damit das Gött-  
 liche Werck des höchsten Guts in den vollkommnesten  
 Grad der Gürtigkeit köndte bestehen. Dann nach der  
 Lehr der heiligen Väter wird durch den Gehorsamb die  
 Eynsinnigkeit oder der aigne Willen des Menschen  
 vberall entlassen. Also zwar/ daß wie gemelter h. Vatter  
 Antiochus sagt / der Mensch nit mehr sein selbst /  
 sondern des Gebieters ist / vnd wiewohl er mit dem  
 Leib in diser Welt/ so haben doch seine Werck nichts von  
 demselben/ sondern seynd gleichsamb Göttlich/ in deme er  
 also nachfolgt dem h. Ern/ welcher auß Liebe gegen vns  
 gehorsamb ist gewesen / biß in Todt. Vber die massen  
 schon beschreibet Climacus den Gehorsamb/ da er sagt:  
 Die Gehorsame ist ein Grab des eignen Willens/ dann  
 gleich wie ein Todter niemands widersteht/ oder wider-  
 spricht / sondern laßt mit ihme umbgehen nach Belie-  
 ben allezeit verbleibend in dem Schlaf seiner Ruhe:  
 Also ein Gehorsamer achtet alles nichts/ er verbleibe ver-  
 schlufft in der Ruh seines Geists: Daher solche Gehor-  
 same recht vnd wol wird genambet/ ein Abtödtung der  
 Widersetz in einem lebendigen Gemüt / solcher Anfang  
 geschicht nit ohne Müß/ das Mittel ist zu Zeiten müß-  
 samb/ zu Zeiten ruhig/ das End aber ist ohne Arbeit vnd  
 Vmruhigung / dann ein solcher lebendiger Todter  
 sein

kein Arbeit empfindet? als wann er findet / daß er  
 nem Willen gefolget / diese Behorsame ist ein freywilliger  
 Todt / ein Leben ohne Sorg / ein Verachtung des Lebens  
 ein sichere Schiffahrt / ein durch die Ruh des Schicksals  
 glückselige Wanderschaft / sie hat nichts von der  
 Listigkeit / noch Klugheit diser Welt / dann der Mensch  
 Erlangung solcher alle sein Wiß vnd Verstand  
 beyseits setzen / sonstn möchte geschehen / daß er an  
 eines erfahrenen Meisters / ein vnerfahrenen / an stat  
 eines Arzts ein Krancken / an statt eines Tugendreders  
 ein lasterhaften / vnd an statt des sichern Ports ein  
 stümmes Meer erwählere : Wann man sich aber einem  
 Lehrmeister ergeben / soll derselbige nit geurtheilt  
 auff seine Sähler ( dann er auch ein Mensch ) Achtung  
 gegeben werden / dann des vntergewbenen Ambts  
 daß er den Meister vrtheile / sonderen daß diserthun  
 der Meister soll befehlen vnd der Jünger gehorsam  
 ein vnerhörtes Ding / daß der Discipul des Meisters  
 Richter seye. Der jenig / welcher vnderthänig ist  
 eines anderen Befelch nachkombt / fällt den Sünden  
 über sich selbst / in dem er sich erschlaget alles  
 solches auß Antrib der liebe Gottes geschicht. Der  
 nige aber / welcher auch in dem Behorsamb sein  
 Willen sucht / der ladet ihme selber ein Burd auß.

Der H. Johannes Abbt des Klosters Raych  
 ein Behorsamer hat Ruh von aller Sorg / ja er  
 nichts gleich wie ein Schlaffender : Er hat sich  
 verachtet vnd verlänget / allein bey der Hand des  
 hortsams wird er geführt. Wen solcher iröfllicher  
 Behorsame / kan wol zu Zeiten der böse Feind durch  
 Ansechtungen ein Vnrüh erwecken / vnd solchem  
 sältigen Behorsamen ein Kleinmütigkeit einjagen

das er ihnen fürbildet/das sie sich wol köndten in größe  
 ren vnd höheren Tugenden üben / als nemblich ver-  
 schiedene Werck der Demuth / oder aber grössere der  
 Liebe üben vnd verrichten / das sie mehr vnd strenger  
 ihren fasten/ihren Leib casteyen / dem Gebett eniferiger  
 vnd länger abwarten: aber wol ist zuwissen / das solche  
 vnd andere dergleichen tugendsame Werck gegen der  
 Gehorsame ganz vnd gar nichts seynd / dann allem die-  
 sem vnd noch mehrerem Verdienst begreiffet in sich die  
 Gehorsame/ disse führt ihre Liebhaber in das beschawlis-  
 che Leben/allwo sie gleichwie die Engel in dem Himmel  
 auf das Angesicht des himmlischen Vatters Achtung  
 geben/ihre Augen vnd Gedancken allein ohnbeweglich  
 gegen den jenigen haltend / welche seynd an statt des  
 himmlischen Vatters/damit sie den wolgefälligen Willen  
 des selben ohnverzüglich erfüllen / sie geben von sich  
 den guten Geruch der guten Wercken: sie seynd in im-  
 merwährender Abtrödtung ihres eignen Willens der An-  
 muthungen vnd des Fleisches/mit einem Wort/sie ste-  
 hen in dem Fußstapel des bitteren Leidens vnd Todts  
 Christi/dann gleichwie wir durch die Gehorsame Jesu  
 erlöset worden/ vnd in den Gnadenstand des Le-  
 bens eingeführt/ also verbleiben sie durch dise in solche  
 reinerer / auß solchem kombt her die hundertfältige  
 Frucht der Verdiensten.

Höre an/was der Climacus von einem Egypti-  
 schen Kloster schreibt / nemblich ich habe gesehen 50.  
 Väter/welche gleichwie die kleinen Kinder  
 sich des Gehorsams haben beflissen/ da ich aber sie be-  
 fragte/was sie für ein Nutzen auß solchen hatten? ga-  
 ben erliche zur Antwort: sie seynd durch solche kommen  
 in den Abgrund der Demuth/durch welchen sie alle An-  
 sehung überwunden: Etlich sagten sie haben durch

solche erlange die Vnempfindlichkeit in Schmach  
 Widerwärtigkeiten: Ich hab allorten gesehen  
 weisse alte ehrwürdige Väter/welche widerumb  
 sten Kindlichen Vnschuld vnd Einfalt sonnd  
 men/vnd in ihren Gebärden nichts aberwütiges  
 drüssiges / vngeschmacktes oder thorechtes erzeuget  
 sondern in ihren Worten vnd Wercken ware die Kei  
 feit/die Bescheidenheit/die Frewd: kein Gleichniß  
 kein Hinlässigkeit/sondern als vnschuldige Kinder  
 ren sie ihr Vertrauen auff GOTT vnd ihre Vorgänger  
 Solcher Kindlicher Gehorsamen will ich eins über  
 andere Exempel herbey setzen/damit wir durch solches  
 solcher Nachfolg angerieben werden. Es ware al  
 ren ein vornehmer Herr mit Nahmen Isidorus von  
 Alexandria/welcher vor wenig Jahren in diesem Reiche  
 die Welt hatte verlassen: diser / diemeilen er in  
 außertlichen Gebärden/nach Gewonheit vnd Narcke  
 Welt-Menschen/etwas stoltz vnd hochmütig / in  
 Anfang des Klösterlichen Eintritts von dem Abte  
 folgende Form empfangen vnd angedred worden:  
 dir ernst ist/ das Joch Christi auff dich zunehmen  
 will ich/ daß du dich vor allem in der Arbeit des Gehor  
 sambs übest/darauff er ihme antwortet: Gleich wie  
 Eysen durch den Hammer geschmiedet wird / vnd  
 demselben vnterwürfft / also vnterwirff ich mich  
 Väter dem Gehorsamb/auff solche Antwort stien  
 der Abte dises in dem Feuer der Liebe GOTTES glän  
 Eysen mit dem Hammer des Gehorsams zuschmiedet  
 derowegen er ihme befohlen / daß er außser der Pforte  
 des Klosters solte stehen/vnd allen Ein- vnd Aufg  
 den zu Füßen fallen/sagend: Väter bitte GOTT für mich  
 dann ich bin ein Sünder: in diesem seinem Befehl  
 zeigte er ein Englischen Fleiß / nachdem er nun im  
 gangen

ganzer Jahr solches mit größtem Eysen hat vollbracht /  
 und also in die tiefste Demuth vnd Einsambkeit sei-  
 nes Herzens ware kommen: hat ihn der Abbt nit allein  
 wollen in dem Kloster den übrigen Brüdern zugesel-  
 len/ sondern auch zu der Priesterlichen Würde erheben/  
 aber er bittet mit aller Demuth / daß man ihn in sol-  
 chem Stand des demüthigen Gehorsambs wölle lassen  
 verbleiben/ vnd den Lauff seines Lebens vollenden / wels-  
 ches auch aesthehen: dann nach dem ihm solches ver-  
 williget/ ist er gleich den 10. Tag auß dem Abgrund der  
 Demuth/ vnd Verachtung seiner selbst zu Christo ge-  
 fahren. Disen habe ich gefragt / mit was Gedancken  
 er die Zeit vor der Pforten habe zugebracht? da eröffnete  
 er mir solche/ sagend: von Anfang gedenckte ich/ daß  
 ich von wegen meiner Sünden ware verkaufft/ daher  
 ich mit höchstem Trawren / vnd innerlicher Reu vnd  
 Weid allen bin zu Füßen gefallen: aber gleich nach vol-  
 lendem ersten Jahr/ ist in mir solche Trawrigkeit ver-  
 schwunden/ dann ich anfieng zuhoffen von dem gütli-  
 gen Gott die unendliche Belohnung. In dem dritten  
 Jahr aber/ schäzte ich mich ganz vnd gar vnwürdig der  
 Klosterlichen Wohnung/ der Gesellschaft vnd Anschau-  
 ung der Väter/ daher ich auch niemand anschautel/  
 sonder mit unterschlagnen Augen/ barte ich sie/ daß sie  
 Gott für mich sollen betten.

Siehst mein Kind wie du dich in der Gehorsame  
 sollest üben/ vnd mit was für Gedancken dir solche Ar-  
 beit ring kanst machen / höre was noch weiters der H.  
 Climacus von einem anderen heiligen 80. Jährigen  
 Vater Laurentio / welcher 48 Jahr in Klosterlicher  
 Disciplin vnd Ordnung sich geübt hat/ vnd der andere  
 Priester war/ meldet. Disen beruffte auff ein Zeit vor  
 Anfang des Mittag-Essens zu sich der Abbt/ als er nur

In dem Refectorio vor ihme stunde/ erwartend den  
 fesch/ hat der Abbt ihn das ganze Mittag-Essen  
 also vor ihme lassen stehen/ihme kein Wort nit  
 endlich ohngefähr nach zwey Stunden/ beflucht  
 me/ daß er solte hingehen vnd dem vorgemeinen  
 Porten stehenden Bruder Isidoro den Anfang des  
 Psalmen vorsprechen. *Expectans expectavi*  
*minum, & intendit mihi.* Wartend hab ich erwar-  
 den HERN/ vnd er gab auff mich Acht Da ich  
 aber fragte/was er also vor dem Tisch stehend/ ge-  
 hätte/gab er mir zur Antwort/ ich hab mir eingesch-  
 der Abbt seye Christus/ vnd hab also / als wann ich  
 dem Altar stunde/mein Gebett verrichtet/ aber Peter  
 annes du solt wissen/sagt er/ daß bey dem jenigen  
 cher sich der Einfalt vnd Unschuld beflisset/kein eitel  
 böse Gedancken statt vnd platz wird finden. Glück-  
 ist der jenige/welcher seinen Willen in starker Correc-  
 tion haltet / sich ganz vnd gar ergibt in Leitung  
 geistlichen Vatters/ vnd von selbiger niemahlen  
 weicht/sonder mit höchster Sorgfalt alles erfüllend  
 er ohne Zweifel sich zu der Rechten des gecreutigen  
 Jesu wird einfinden/in deme er in solcher seiner  
 terthänigkeit vnd Behorsamb sein Seel ganz rein  
 vnbesleckt wird behalten / vnd den Todt gleich wie  
 Schlaff/ja als das Leben ohn einzige Forcht erwartend  
 vergewiß daß die Rechnungschafft nit von ihme / son-  
 dern von seinem Vatter wird erforderet werden / den-  
 nige aber/welcher nach seiner Eigensinnigkeit sich  
 tet vnd also fallet / kan solchen Zahl niemands anders  
 zu messen/als allein ihme selber/ geschicht es aber daß  
 dem Werck des Behorsambs ( als von wegen des ihm  
 auferlegten Ambts) fallet/ vertraue er auff GOTT  
 Göttliche Gnad wird ihne nit lassen ligen/oder zugra-  
 gehn



sehen / sie wird ihn mit ihrer mildreichen Hand wieder  
 umb auffheben.

Ein Zeichen aber der wahren herrlichen Gehorsam-  
 heit haben wir / wann wir vns nit verhalten wie die  
 unartigen Kinder / welche sich erfreuen von der Abwesen-  
 heit ihres Schulmeisters / vnd nichts thun / als auß  
 dem Antrib vnd Gegenwart / sonderen wie diejenige /  
 welche für ihren höchsten Schaden vnd Nachtheil ach-  
 ten die Abwesenheit ihres Meisters / daher dann sie sich  
 beschleiffen / daß sie allezeit auff wenigist in den Gedan-  
 ken ihne vor Augen haben / vnd alles dasjenige mit  
 höchstem Fleiß / Eifer vnd Frewd verrichten / was sie  
 vernehmen daß ihme gefällig / dasjenige aber vermey-  
 nen daß ihme köndte mißfallen / ein solcher wird alle sei-  
 ne Tugenden / seine Gnaden vnd Gaaben ihme zuschrei-  
 ben ja wann er würde die Todten auffwecken / vnd  
 andere Miracul thun / würd er vermeinen / er hätte sol-  
 ches nit auß sich / sondern durch die Verdienst seines  
 geistlichen Vatters : Mein Kind / ein schönes Exempel  
 hast du an dem H. Mauro / welcher auß Befelch des  
 H. Vatters Benedicti / über das Wasser lauffend den  
 Knaben Placidum von dem Vntergang hat erlediget /  
 vnd auß dem Wasser gezogen / dann wie der H. Grego-  
 rius schreibt / so hat der H. Benedictus solches Miracul  
 dem Gehorsamb des Mauri zugeeignet / diser aber den  
 Verdiensten des H. Vatters Benedicti. Ist also ein  
 Gehorsamer erlediget / vnd sicher von den Stricken der  
 höllichen Ehr. Welcher bald gehorsamb / der vergleicht  
 sich einem der auffbawet vnd gleich wider nider reisset /  
 derjenige aber / welcher mehr auß die Tugenden seines  
 Meisters vertrauet / als auß die Übung des Gehor-  
 sams / vnd sich solcher berühmet / der macht sich selb-  
 ster zuschanden / die vollkommene Gehorsame wird er-  
 kauft

erkauft durch das Gold der Demuth / also wird durch  
 durch solche Demuth noch das Gebott der Borgehen  
 noch das Werk der Mit-Brüderer etc. geurtheilt  
 wird. Dahero der gottselige Vatter Dacrianus saget  
 du sollest mehr Lust haben eines anderen / als dein  
 len zu erfüllen / vnd dein Meinung sollest anderen  
 lassen / vnd deiner Eigensinnigkeit niemahlen folgen  
 sondern dich ganz in den H. Gehorsams ergeben. Ein  
 ne Exempel erzehlet vns der H. Cassianus / absonderlich  
 aber von dem H. Abbt Johanne / welcher auß dem  
 seines Lehr-Meisters in seiner Einfalt vnd Demuth  
 gangen Jahr einverdorren / vnd halb faulen Sitt  
 mit frischem Wasser / daß er 4. Stund weit täglich  
 tragen / begossen. Desgleichen nach dem ihme be-  
 len / er solte einen Stein / so 12. starcke Männer  
 möchten bewegen / auß dem Weeg raumen / hat er  
 fürgewendet sein Vnmöglichkeit / solches mit allen  
 nen Kräfften angefangen / vnd nit eher aufgehört  
 daß ihne der Meister darvon beruffen. Durch  
 Tugend des blinden einfältigen Gehorsams hat  
 H. Vatter Antonius in der Kirchen Gottes den  
 samb Englischen Klösterlichen Stand angefangen  
 supflangen / dann es ware dises sein Lehr / daß der  
 ge / welcher geschwind vnd sicher zu der Vollkom-  
 heit wolle gelangen nit solle sein aigner Meister  
 noch seinem aignen Willen folgen / wann er schon  
 meinte / daß solches bey dem allerbesten wäre / dann  
 vorderist muß das Gebott des H. Ern beobachtet werden  
 daß man nemlich zu erst sich selbst verläugere  
 verlasse seinen eignen Willen / nach dessen Exempel  
 welcher sagt / ich bin nit kommen / daß ich mein  
 ehue / sondern des jenzigen / der mich geschickt hat  
 Lehr vnd Gehorsame probiere diser H. Vatter gar

seinen Jüngeren/absonderlich aber an dem einfäl-  
 Druder Paulo/welchem er auff ein Zeit befohlen  
 dem Drunnen den ganzen Tag Wasser zuschöpfen/  
 solches gleich widerumb aufzuschütten / ein an-  
 mal Sporten zusflechten/vnd selbige widerum auff-  
 ein anders mal gebotte er ihme von der Mit-  
 zeit/bis zu Nachts an dem Tisch/darauff die Speis-  
 gestanden/ still zusitzen / vnd nichts zuversuchen /  
 anders mahl / daß er solte den Honig-Haffen zer-  
 brechen/das Honig auff den Boden schütten / vnd selbi-  
 widerumb sauber auffschöpfen/nach dem aber der  
 Paulus dises vnd anders dergleichen mehr  
 in seiner Einfalt auff das fleissigste verrichtet / sage  
 ihme der H. Antonius/ siehest mein Bruder / wann du  
 solche Sachen die ich dir befehle/ täglich wilt thun / so  
 hat er bey mir verbleiben.

Mein Kind/nit ohne Besach hat der H. Antonius  
 angehende Jünger also mit diser Tugend wöllern  
 auffstatten vnd bewaffnen / dann er wol gewist / daß  
 der Feind/je stärker auch die Waffen ihne zu-  
 winden sollen seyn:Es ist aber bekant / wie stark  
 der Feind/wie arglistig derselbige / mit was für List  
 vnd Verrug er umgange / dann er sich auch zu Zeiten  
 in die Engel des Liechts / damit er vns in  
 Dienstbarkeit möge bringen:nun aber zu solcher Er-  
 kundnuß vnd Auffmerksamkeit manglet die Mensch-  
 lich Schwachheit gute vnd gewisse Râth vnd Anschlag  
 auch starke Hilff/solche aber seynd nirgends siche-  
 re zu finden/als in der Gehorsame/dann dises wie der  
 Vater Benedictus sagt ist ein Zeug-Haus der al-  
 terlichstten vnd stärckisten Waffen / vnd ein Schul-  
 der Weisheit/welche alle Verrug vnserer Feinden eröff-  
 net vnd vns selbigen zusutgehen/sür die Augen stellet.

Dis

Dise ist diejenige/welche dem muthwilligen Steiffen  
 Baum der Mortification anlegt/das es durch sein  
 giftige Begürden vnd Anmuthungen den Geist mit  
 belästigen/ sie ist die Vormawr/welche der leidige  
 thian mit seinen Ansechtungen niemahlen würdigen.  
 Dise ist diejenige/von welcher der H. Pater  
 sagt/mit welcher der Mensch nit ihme / sonderen  
 lebet/dann alle seine Kräfte des Leibs vnd der Sinne  
 dahin zihen/wie sie den Göttlichen Willen / so  
 durch den Mund der Vorgesetzten erkläret wird/müssen  
 erfüllen. Mein Kind vil herrliche vnd schöne Eigenschaften  
 von diser hoch nothwendigen Tugend köndte ich  
 noch hiehero setzen/dieweil aber allbereit die Zeit  
 verflissen/ so will ich dir noch allein auß dem  
 Bernardo von Clarevall/welcher ganz vnd gar in  
 diser Tugend als ein wolgerathnes Kind des H. Vaters  
 Benedicti nit allein mit der Federe/sondern auch  
 dem Werk vertriefft die siben Staffel des vollkommnen  
 Gehorsams fürstellen/deren

Der erste ist gern oder mit Willen gehorchen.  
 Diser aber bearethet nichts anders in sich / als  
 den eignen Willen nit folgen / sondern selbigen  
 zu verlassen/ abzutöden / vnd zu folgen dem Willen  
 der Vorgesetzten.

Der andere Staffel ist/die Einfalt/das ist  
 lang fragen vnd gedencken / warumb diß oder  
 befohlen worden? Dann solches Nachdencken  
 anders nit sich bringt/ als vil klagens / murren  
 brummlens/auch innerliche Vnrub des Geists.

Der dritte Staffel ist/die Gehorsame nit  
 den; dann bey dem Willen des Hergens vnd  
 des Verstands sich auch muß befinden die innerliche  
 Strenge. Dann die Strenge vnd Trarigkeit anzuwenden  
 wie

der innerliche Willen des Herzens beschaffend  
 Der vierde Staffel ist die Eysfertigkeit/dann ein  
 wahrer Behorsamer weiß von keinem Verzug oder Ver-  
 zögern nichts / er erwartet den morgigen Tag nit/er ist  
 langsam/in allem ist er eysfertig. Die Augen/die  
 Ohren/der Mund/die Zung/die Hand vnd Fuß seynd  
 bereit in der Wahrheit des Behorsambs.

Der fünffte ist das er verrichtet werde mannlich /  
 wann zu der Gedult in Widerwärtigkeitē/zu Brechung  
 des eignen Willens / ist vonnöthen ein Mannliche  
 Stärke.

Der sechste ist die Demuth dann ohne diese der Be-  
 horsam ein Gebäu ist ohne Fundament.

Der sibend vnd die Vollkommenheit ist die Be-  
 ständigkeit. Dann nit derjenige / welcher anfangt /  
 sondern welcher vollendet der wird selig vnd gekrönt.

Mein Kind / allhie hast die Staffel diser hohen  
 Tugends/zu welcher du nit wirst kommen / als durch  
 Müß und Arbeit/was aber die vornehmste Müß  
 und Arbeit seye / beschreibe dir solches der heilige  
 Vater Benedictus in dem 4. Staffel der Demuth /  
 sagend: Der 4. Staffel der Demuth ist/wann einer in  
 der Behorsame/in harten vnd widerwärtigen Dingen/  
 oder auch grosser erzeugter Unbilligkeit/mit einem stillen  
 Bewissen die Gedult erzeiget / vnd in dem Leyden nie  
 müde oder verdrüssig wird / oder zuruck hinder sich we-  
 chet/sondern in der Gedult verharret. Ist also die be-  
 ständige Gedult der Werkzeug des Behorsambs. Das  
 nit aber zu solcher auch Lust bekommest / vnd solche  
 nach dem Exempel Christi mögest vollkommenlich er-  
 leben/ so kanst folgende Vatabung vor die Hand  
 nehmen.

R

II



## II. Betrachtung.

### Von der Gedult Christi.

Der H. Benedictus.

Wir sollen von der Lehr Christi nicht  
abweichen / sondern in dem Kloster bis in den  
Todt verharren / auff daß wir durch die Gedult  
seines Lebens mögen theilhaftig werden in  
seiner Glory. In Prol. Reg.

Der H. Franciscus.

Wir sollen vns erfreuen / wann wir  
vnterschiedliche Anfechtungen gerathen / in  
äußerste Trübseeligkeiten des Leibs vnd  
Seelen. Cap. 17. Reg. Der H. Augustinus.

Er solle Gedult tragen in allem. Cap.

Reg.

1.

**B**etrachte mit was grosser Gedult Christus  
übertragen / die ihm angehangene Unbill von  
jenigen / die er geliebt: Judas / den er zum  
Amte erhöhet / die Gnad vnd Wunderwerk  
mitgetheil / zu seinem Tisch-Gesellen an-  
genommen / verkauffte ihn / ja was noch mehr / mit einem Kusse  
rathet vnd übergibt ihn seinen Todt-Feinden.  
Der welcher er zum Fürsten der Apostlen ernam  
verlaugnet ihn / will nichts von ihm wissen. Das  
viele Volck / welches er nit allein gespeiset / vnd von  
Kranckheiten erlediget / sondern auch mit heilsamen  
Lehren unterwisen / verdammet ihn zum Todt / vnd  
seine statt begehrt es zu erledigen den Mörder  
Dimitriam / ein grosse Unbill / ein unendliche Vndanck-  
barkeit / ein grosser herbstlicher Schmers / nit allein  
sondern auch erfahren / daß das gute mit bösem  
vnterschieden wirdt.

2.

vergolten. Erwäge nun mit was unaussprechlicher Gedult/er den falschen Kuß von dem Juda habe angenommen/die Verlaugnung Petri habe angehört / vnd die Undanckbarkeit des Jüdischen Volcks in dem Werck habe erfahren/ kein Zeichen einziger Ungedult erzeigt er/noch in den Worten/noch in den Gebärden. Bedencke dich/ wie du dich verhaltest/ wann er wann vor deinen Mit-Brüderen oder Mit-Schwesteren dir etwas ungleiches begegnet? wann sie er wann dich in deinen Nöthen verlassen? oder dir etwas widriges erzeigen/ oder einen anderen dir vorziehet? ist nit gleich die Freunds- vnd Bruderschaft auß/ an statt der Liebe seynd die sawren Anblick. Weit anderst haltee sich Jesus/ den Verräther nambsset er seinen Freund / mit Petro hat er ein herglichs Mittelnden/ daß ihn die Forcht übernommen: Dem gemeinen Volck wendet er ein bey dem Himmlischen Vatter die Unwissenheit. O wie ein liebereiches Herz Jesu / welches in solcher Gedult/ solche unterhörte Unbild übertrage! Ach wie weit ich von solcher/der ich nichts kan leyden noch distillieren/in welchem ein jedweders Wörtlein/ja auch widrige Gebärden/so mir nit gefällig/das Gewr der Ungedult anzündet.

2. Verrächte weiters die Gedult deines Jesu/ welche er erzeigt / in Anhörung vnterschtolichen Schmach-Reden vnd Gottslästerung/ da die Juden von ihm gesagt/er sey ein Fresser / Sauffer/ein auffwärtlicher Mensch/ein Beschner vom Teuffel/ja gar ein Schwarzkünstler ein Gottslästerer. Erwäge was für Schmachreden in seiner Crönung vnd an dem heiligem Kreuz hangend/ von den Juden / Hohen-Priestern vnd Henckers-Duben er habe müssen anhören/ indenn er von allen verlacht vnd verspott ist worden; auß vil

tausenten deraeichen/nimme nur dises einziges:   
 der Sohn Gottes so steige er vom Creuz herab.   
 lauterer Spiegel der Gedult/als ein Schäflein ist er   
 stummet vnd hat sein Mund nit eröffnet/ seine falsche   
 Ankläger köndte er mit einem einzigem Wort der   
 Lato zuschanden machen. Aber / wie der H. Vater   
 sagt/er widerscholte nit/da er gescholten ware/er   
 te auch nit/da er litte; sonder er übergab sich dem   
 ihn auch vnrecht urtheilte. Ach mein Gott/wie   
 ist die Gedult Jesu/ damit er dich widerumb ziehen   
 von welchem du durch deine Sünd bist gewichen   
 er ganz verstaumet. Aber wie folgest du ihme   
 wann dir etwann ein böses Wörtlein wird geger   
 gibst solches nit gleich zehenfach wider? wird dir   
 kleines Schmach-Wörtlein angehenkt/wirst er   
 set ein Vbertreiter einer/oder der anderen Regel   
 dest solches? begehrest nit gleich man solle dir   
 rechtlicher weis probieren/als wann/weiß nit wo   
 an gelegen seye? beklagst du dich nit gleich alle   
 ben? was brummelns vnd murrens abt es nit   
 schreuest nit gleich Nach/citierst für die Obrigkeit   
 solches nit in ein Wörtlein trucken? Ach auff   
 Form kombst du nit zu Jesu/diß ist nit der Weg   
 dir der H. Vater Benedictus weist/dass du mit   
 ruhigem Gewissen die dir angethane Schmach   
 Unbils sollest übertragen. Bedencke dich wol   
 was für einer Straß du sehest / vnd wann du von   
 rechten Creuz-Straß durch die Ungedult bist abge   
 chen/so lehre jezunder widerumb zu Jesu.

3. Betrachte vnd laß dir zu Herzen gehen   
 vndliche Schmerzen Christi/ die er hat außge   
 den/da er gefangen geführt worden von dem   
 zum Anna vnd Caypha/von disem zu Pilato/von   
 zu Her   
 Nacht   
 außpre   
 des Da   
 den-S   
 der Sp   
 die Ang   
 sie durc   
 sein hat   
 das Ha   
 mit dem   
 net/an   
 Schin   
 die zur   
 erwan   
 demer   
 Hunge   
 vnd v   
 der zu   
 demem   
 Nach   
 solches   
 gleich   
 beschä   
 schlech   
 in dem   
 nur all   
 fremd   
 das B   
 für ih   
 ihme   
 also d   
 Scha   
 schaff



zu Herode vnd wider zu Pilato / **K.** Wie er die ganze  
 Nacht nit allein ohne Schlaff / sonder in grössen un-  
 aussprechlichen Leiden habe zugebracht. **E.** Erinnere dich  
 des Dackens Straichs vor dem hohen Priester / der Da-  
 den Straichen / so ihm die Juden sportweis gegeben /  
 der Spachel vnd Binstat / mit welchem sie das Götli-  
 che Angesicht haben bedeckt / alles Muthwillens / den  
 sie durch die ganze Nacht an diesem vnschuldigen Läm-  
 lem haben verbracht / wie er mit den Haßlen zerrissen /  
 das Haupt mit Dörnen durchstochen / seine Schult:ren  
 mit dem Last des Creuzes beladen ; wie er aufgespan-  
 net an dem Creuz hange / in den höchsten tödlichen  
 Schmerzen / vnd dieses alles allein / von wegen deiner /  
 die zum Exempel. Erwege wie du ihme nachfolgest / so  
 er wann ein Vnvollkommenheit muß leiden / welche  
 deiner Sinnlichkeit zuwider / er wann ein Kranckheit /  
 Hunger / Durst / auch Hitze / oder Frost / wie vnmirsich  
 vnd vngedultig erzeigst dich nit? Wann dir deine Kleyn-  
 heit zu eng oder zu weit / die Speiß vnd Trancß nit nach  
 deinem Geschmack / wann er wann ein Stündlein zu  
 Nachts nit kanst schlaffen nach deinem Belieben / muß  
 solches nit gleich jederman wissen? beklagst dich nit  
 gleich allen halben? wie muß nit jederman lauffen vnd  
 beschäffriger seyn / damit dir geholffen werde. Ach wie  
 schlecht wirst du theilhaftig des Leidens deines Jesu /  
 in deme du gar nichts wilt leiden / sondern alles Leiden  
 nur allein auff ihme lassst ligen / vnd du allein die  
 Freud vnd Ergößlichkeit suchest. **S.** Siehe / ihn kostet es  
 das Blut / das Leben / wo hast du ein Tröpflein Blut  
 für ihn vergossen / oder wo ist jemahlen eins von wegen  
 ihme von dir heraus geprest worden? schäme dich / daß du  
 also dich weit von der wahren Gedult / ja auch von dem  
 Schatten selbiger hast enträusseret / vnd von der Gesell-  
 schafft Jesu bist abgewichen. **K.** 3 4.

4. Betracht auch noch wie dein geliebter  
 mit dir gedult habe/ vnd in solcher auff dein Verfe-  
 warte/ verbindest ihme nit das Angesicht vnd ver-  
 zest ihne mit deinen gleisnerischen Wercken? geistlich  
 ne nit immerdar mit deinen unabläßlichen läßlichen  
 Sünden? creuzigest ihne nit täglich mit den Erfül-  
 gen deiner bösen Anmuthungen vnd Begürden?  
 wege nun wie gedultig er mit dir umbehe/ vnd sein  
 rechte Straff hinderhalte. Gedencke wie er er-  
 mit anderen verfahren? also übertrage dein JEsu  
 me Invollkommenheiten deiner Sünden vnd Schwach-  
 ligkeiten / du aber magst vnd wilt nit übertragen  
 Schwachheiten des Leibs oder der Sitten deiner  
 Brüdern &c. Gehe in dich selber vnd schawe / was  
 nit allein deinem JEsu/ oder deiner Obrigkeit/ noch  
 Tag vnd Nacht für dein Leib vnd Seel Sorg mag  
 sondern auch deinen Mit-Brüderen oder Mit-  
 steren für ein unerträgliche Burde seyest/ vnd wie ge-  
 rig sie dich übertragen/ schäme dich deines Ellendes  
 bitt dein JEsu um Verzeihung/ daß du ihme  
 Matern zu der Gedult hast geben / daß ihme solches  
 allein den blutigen Schweiß/ sondern auch alles  
 ja die Seel vnd das Leben selbst hat auf geprest.

Beschluß zu der Mutter Gottes/ dem H. S. Engel  
 Engel vnd anderen heiligen Patronen &c.

Mein Kind/ du hast nun zwei Lecttonen überlesen / vnd  
 dein Sinnlichkeit vnsleichter zimlich schwär werden ankom-  
 wann du solch Lehr wirst müssen üben/ vnd in dem Werk  
 gen. Speculieren vnd zuschwenen einem Meister in seiner  
 heit ist ring/ ist auch nit schwär dardon zureden/ aber solch  
 Ben ist ein Müß/ vnd Arbeit/ es braucht etwas dargu/ du hast  
 sehen / in den zwei Betrachtungen deinem Lehr-Meister  
 gleich als in einem Spiegel/ wie er die erste vnd andere  
 in dem Werk dir hat vorgezeigt / lege nur die Hand an /  
 was war es dich auch ankombt. Dann durch den Gebor-

den Kopff vnd einen Willen must brechen / durch die Gedult  
 must die Sinnlichkeit überwinden / die Gehorsamkeit ist das Fun-  
 dament / welches nit besteht ohne Gedult / beyde müssen beyein-  
 ander seyn / diemell aber nach dem Exempel Christi die Gehor-  
 same in der Gedult desleydens / vnd diese in ruhiger stiller Ubers-  
 wegung bestehet / damit desto näher vnd hurtiger dich zu sol-  
 chem tauglich machest / so ersih dich nach Gelegenheit in folgender

### Vorbildung der Gedult.

Als einigemein Kind / mit welchem der Mensch  
 dasjenige was er in seinem Herzen vnd Gedan-  
 ken verborgen hat / kan erklären / ist die Red. Diß allein  
 gibt an das Taglicht was in dem Menschen verborgen  
 gehet / daher nit vnrecht ein Philosophus oder Weltweis-  
 er als er einen wolte erkennen / auff diese Form anredet  
 Red so sihe ich wer du bist / solches bekräftiget die es-  
 selbige Weisheit selber / sagend. Ex abundantia cordis  
 os loquitur. Auß Ubersfluß des Herzens redet der  
 Mund. Gar schön sagt der H. Ephrem: Wann wir  
 vnseren Mund zureden eröffnen / so öffnet sich auch die  
 Thür vnser Herzens vnd kombt an den Tag alles das  
 jenige was darinnen verborgen. Derowegen wann  
 vnser Herr durch die Gedult beunruhiget vnd voll des  
 murrens / so bald sich der Mund eröffnet / fangt er an zu  
 brummsen / wie schädlich aber solches murren vnd  
 brummsen einer Ordens Person seye / erscheinet ge-  
 nugsam auß dem / daß der H. Vatter Benedictus in  
 seiner Regul alle Gelegenheit zu solchem mit allem  
 Ernst verbietet / vnd abschneydet / dann solches Laster  
 nit allein den ganzen Menschen inficiert / vnd alle seine  
 Glieder der guten Wercken vnnützlich machet / sonder es in-  
 ficiert auch mit seinem bösen Geruch des Exempels den  
 Neben-Menschen / von diesem sagt gar schön vorgemel-  
 ter H. Ephrem / ein grausamer vnd ellender Mensch /

welcher dem murren vnd brumblen statt vnd  
 gibt/dann er einer Versammlung ein grossen Schaden  
 bringt durch die Aergernuß/Zerstörung der Liebe/  
 Trennung der Einigkeit/vnd Verwürrung des Frides  
 diese aber fügt dem jenigen / wo sie ihren Verruch  
 nimbt/den größten Schaden zu / dann sie ihm ver-  
 ret seine gute Werck/hingegen derjenige/welcher  
 müthig vnd starck die Widerwärtigkeit überträgt  
 durch die Gedult seine Bewegungen/vnd das  
 des Herrkens unterdrucket / der behaltet nit allem  
 Schönheit seiner Seelen/sonder vermehrt selbige  
 wie der H. Bernardus sagt/so lang der H. Geist in  
 Kämmerlein vnser Herrkens bey vns verbleibt/  
 den in demselbigen vnser Schatz vermehret. Dem  
 die Liebe/der Fride/die Gütigkeit/die Demuth/die Ein-  
 keit: die Sanfftmuth/die Gedult/vnd andere derg-  
 lichen Tugenden / so bald aber wir anfangen vnruhig  
 werden/zuzucken/zumurren vnd brumblen/weicht  
 H. Geist von vns / dann ihm ein solche Vnru-  
 Herrkens ganz vnd gar zuwider. Gleich wie aber  
 wenig Sawrtzig ganken Zeig versäuret/vnd ihm  
 Süßigkeit benimbt / also auch ein kleine Vnru-  
 wann ihr statt vnd platz wird geben / nimbt auß  
 Herrken alle Süßigkeit des Frides / der Einigkeit  
 Liebe/dahero der weise Mann sagt/ Eccl. 33. 5. Die  
 Herrk eines Narren ist gleich einem Rad eines  
 nen Wagens/welches gyriet vnd murret/ also auch  
 thorrechte Mensch / welcher solte mit Frewden  
 nicht allein die Widerwärtigkeiten in Creuz vnd  
 den/sonder auch in Armuth/in Creiß vnd Brand  
 anderen dem Leib notwendigen Sachen / in der  
 horfame vnd Vnterthänigkeit/in der Vergessenheit  
 nes Veruffes fangt an zu brumblen vnd murren:

vnd weil mit solchem ihme sein Obligation vnd Pflliche  
 nicht abgenommen wird/hat er nichts zum besten / als  
 sein eigne Vnrub/hingegen aber / welcher in die Gedult  
 ergribt / der kombt dardurch in die warhafftige Ruhe /  
 wann gleich wie der Schuldner / sagt der H. Dorotheus  
 niemalen ruhig ist / biß so lang er seine Schulden bes  
 zahlt/also auch kan der Mensch niemalen in seinem  
 Herzen ruhig seyn / biß so lang er den Schulden-Last  
 seiner Sünden dem allmächtigen GOTT bezahlet / dise  
 richtigste Bezahlung ist die gedultige Übertragung der  
 Schand vnd Schmach/wie auch anderer Widerwärt  
 igkeiten/ dahero der Psalmist sagt. Vidi humilita  
 tem meam, & laborem meum, & dimitte univer  
 sa delicta mea. H. Er sehe an mein Demuth vnd Ar  
 beit vnd vergibe mir alle Übertretungen. Dann eben  
 mit dergleichen Mühs hat Christus selber vnser Schu  
 den abgezahlt. Gedencke wie vil leydens der Schmach  
 vnd Spott es ihne habe gekostet/vnd was er habe gelit  
 ten/wisse daß du durch kein anders Mittel wirst erkaufe  
 n die wahre Ruh vnd Glorj/als wann du mit Christo  
 in der Sanfftnuch vnd Stillschweigen wirst leyden /  
 nach Zeugnuß des H. Pauli / si compatimur & glo  
 rificabimur. Wann wir mit Christo werden leyden/  
 so werden wir auch mit ihme glorificiert werden.

Solches hat gar schön ein H. Vatter seinett  
 Jünger zuverstehn geben / da er von ihme befrage / wie  
 er könne zum geringsten selig werden / antwortend :  
 Wann du dich lasset verschmähen vnd verspotten vnd  
 solches mit Stillschweigen übertragest / so bist nit weit  
 von dem Weeg der Seligkeit; dessentwegen wir die jes  
 usen/welche vns Mattern zur Gedult geben/nit allein  
 nicht sollen fliehen/hassen/oder verfolgen/ sondern sie vil  
 mehr lieben vnd ehren/ja auch suchen : Dann wie ein  
 H.

H. Einsidler sagte; die jenigen / welche vns schen  
 vnd schmähen/ die vns plagen vnd vexieren / die  
 fen vns zu wahrer Vollkommenheit: Die jenigen  
 welche vns küngeln vnd loben / dieselben verfüh  
 vns/ vnd legen vns Strick zu dem Fahl. Dann  
 du schon hast verstanden / so ist der erste Staff  
 Verderben/ die erste Ehr/ vnd das aigne Wolgeschick  
 welches entsethet auß dem Lob; von welchem sagt  
 der Allmächtige bey dem Propheten Isaia: Popu  
 meus, qui te beatum dicunt, ipsi te sequuntur  
 Mein Volck die dich loben/ verführen dich/ dattu  
 Weeg des Lobs / sonder das Creuz vnd Schmach  
 GOTT führet. Dahero ein frommer alter Vatter  
 erwan ihme von einem Vbel nachgered wurde  
 er sich ganz danckbar gegen ihm ein. Der h. E  
 ler Marcus sagt / daß kein gewissers Zeichen se  
 Ehrgeiz/ welcher auß einer Ordens-Persohn ein  
 Strum machet / als das Trawren in dem Schmach  
 der jentige aber/ welcher mit Freuden solches ann  
 erledige sein Seel von der ewigen Verdambnis  
 ist zwar wol wahr / daß solche der Empfindligkeit  
 Schmerzen verursacht/ aber nichts desto weniger  
 niget sie die Seel; mit Leyden wird die Gedult  
 ret/ das widerwärtige Werck/ gibt dir den Wert  
 Tugend/ dahero niemands solle vermeinen / daß  
 che Tugend werde bekommen in anderen Leuten  
 genden/nemblich in der Liebe/in der Sanfftmuch  
 der Demuth/in der Gedult/in der Vollkommenheit  
 nein freylich/ sonder anderer Vnvollkommenheit  
 dir die Tugend: vorgegabte Tugendē geben dir  
 zu leyden. Dahero der h. Vatter Bernardus sagt  
 Gedultiger ist / welcher nit allein böses nit mit  
 vergiltet/ sonder welcher auch übertragt den jenigen  
 welcher ih  
 verlet/di  
 Etwor  
 Ma  
 mach  
 die E  
 werden d  
 gen gem  
 verlaute  
 können  
 et ein d  
 Schmac  
 haab vn  
 in diese  
 edus rei  
 Buch 6.  
 mit höch  
 Beden/er  
 da ihm  
 denfrei  
 aufgesch  
 eber zu  
 wolle n/  
 dem We  
 er sage  
 mann fr  
 Wängel  
 menheit  
 che/da  
 men n  
 in enfer  
 dem h  
 wels

welcher ihne beleidiget/ ja einem solchen auch guts er-  
 wehret/diſſ iſt ein vollkommnes Werck/welches ohne das  
 Schwerdt/ vnd Blutvergieſſung das Sig-Krantslein  
 Marter erobert/diſſ iſt der Schild/welcher zu nichts  
 macht/die Pfeil der Schmach-Reden/diſer hebe  
 die Streich der vergiffen Zungen/mit Schweigern  
 den diſe vnſere Feind überwunden/vnd zu Schand  
 gemacht/ein ringe/ja gar kein Arbeit/sonder ein  
 ruhiger Ruh der Zungen vnd Leſſen wird zu ſolchen  
 ſchönen Sig vnd Victory erforderet/diſe Victory aber  
 hat ein dreyfachen Kampff-Platz/der erſte/ſeynd die  
 Schmach-Wort/der andere der Verluſt der zeitlichen  
 Haab vnd Güter/der dritte/die leiblichen Schmerzen;  
 von diſen dreyen hat gar ſchön erſtgenambſter H. Bern-  
 hardus triumphieret / dann wie von ihme in dem 3.  
 Buch 6. Capitelſ ſeines Lebens geſchriben / ſo hat er  
 mit höchſter Sanfftmuth übertragen die Schmach-  
 Reden/vnd der Verluſt einer groſſen Summa Gelts/  
 da ihme auff ein Zeit von einem ein ſtarcker Ba-  
 denſtreich gegeben wurde/das ihme alſo das Angeſicht  
 anſchwellen/hat er ſolchen Frevel nit allein nit be-  
 rechen zurechen/sonder den jentigen/welche ihn rechen  
 wolten/ſolches auff das höchſte verbotten / hat alſo in  
 dem Werck erzeigt/was er ſeine Brüder gelehrt/dann  
 er ſagte das es gar nutzlich einer Ordens-Perſohn/  
 wann ſie die einfallende leibliche Widerwärtigkeit/vnd  
 Mangel mit Freuden annehme/die höchſte Vollkom-  
 menheit ſeye es / wann ſie auch ſolche mit allem Ernſt  
 widerdane die wahre Gedult iſt leyden/oder thun das  
 ſie nit gefalle/ſolche ſollen wir wegen der liebe Chri-  
 ſti erferig annehmen/dann er vnſerwegen 7 ſolche in  
 dem höchſten Grad auch hat angenommen.

Mein Kind/vnſer höchſte Freud/nach der Lebe

des H. Jacobi / soll seyn / wann vns anfallen un-  
 liche Versuchungen vnd Widerwärtigkeiten / dann  
 sagt Christus / in paciencia vestra possidebitis  
 mas vestras. In ewrer Gedult werden ihr ewer  
 sen besitzen. Solche hat mit der künfftigen  
 Unempfindlichkeit / die nechste Verwandtschaft  
 alldorten nichts ist zuleyden / hie aber auff dier  
 wird das jenige / was zuleyden / durch die Gedult  
 wann es nichts wäre / gleichsamb nit empfunden  
 deme die Frewd vnd innerliche Trost / die Trauer  
 nit zulass / vnd die Liebe der Feinden von keinem  
 nichts weiß / sondern alle die jenige / welche Wider-  
 tätigkeiten zufügen / für die beste Freund vnd Gunt  
 werden geachtet: Ein schöne Kunst durch das gute  
 böse zu überwinden. Ein Meisterstück in solchen  
 vns gezeigt die H. Jungfraw Euphrasia / dann nach  
 me sie den bösen Feind durch vnterschiedliche Strei-  
 terlich hat überwunden / vnd zu schanden gemacht  
 allbereit durch das sibentägige Fasten / auch die  
 Begürlichkeiten vnd Anmuthungen des Fleisches  
 gehrte zudämmen / hat der leybige Sathan selb  
 ihrem Vornehmen begehrt zu verhindern / durch  
 ihrer Mitschwester / mit Mahinen Germanas / dann  
 dise solches strenges Fasten hatte in Obacht gehalten  
 ist ihr an statt des guten Exempels / der Meyd vnd  
 gunst gegen die Euphrasia erwachsen / hat sich dem  
 gen wider sie aufgelassen / vnd ihr heimlich  
 worffen ; daß sie solches allein auß Ehrgeiz vnd  
 Ehr thäre vnd also nachfolge der H. Abtrissin / dann  
 auch derselbigen in dem Ambt möchte nachfolgen  
 re berowzen sie mit folgenden Worten an ! Du  
 rriegerische / alles Lists vnd Bosheit volle / werst du  
 daß du solches darumb thuest / damit du an der



nicht statt kommen mögest / wann sie mit todt abgehet /  
 trawe aber zu Christo / er werde dich niemahlen zu  
 Ehr lassen gelangen / als die Euphrasia solches  
 sie / siehe sie ihr zu Füßen / vnd sprach / vergib mir  
 vnd dich gesündiget : Da dises der Abbtissin  
 erzehlet worden / hat sie Germanam für das ganze  
 Convent beruffen / vnd zu ihr gesprochen : du boßhaff-  
 tige / was hat dir Euphrasia ge-  
 sagt / daß du sie an ihren guten Wercken verhin-  
 dert / du bist nit würdig / daß du mehr in dem Convent  
 vnd Versammlung der Schwestern sollest seyn / oder  
 dienen / derowegen ich dich hiemit von denselben  
 absondern. Als nun dises Euphrasia gehört / stie-  
 zu der Abbtissin zu Fuß / vnd batte / daß sie den Fäher der  
 Germana wolle verzeihen vnd nit also streng mit ihr  
 verfahren / aber dieweil sie dreißig Tag lang nichts er-  
 langen möchte / stellet sie auch an ihr Zucht-Meisterin  
 vnd andere auß den älteren Schwestern / daß  
 sie mit ihr bey der Abbtissin für die Schwester Germa-  
 nam solten umb Gnad bitten / derowegen durch so vilen  
 Fürbit die Abbtissin bewegt / fordert für sich Germa-  
 nam vnd redt sie an : Was hast gedacht / daß du dises  
 Euphrasia an dem guten Fürhaben hast wollen  
 hindern / Hast nit sollen gedenccken / daß sie / ob sie  
 vor wol auß Kayserlichem Gebür / sich nichts desto-  
 wiger erdemüthiget / vnd umb Christi Willen dir gedie-  
 net. Nach dem nun auß Anstiftung Euphrasia alle  
 Schwestern die Abbtissin umb Gnad haben gebetten /  
 hat sie die Abbtissin widerumb zu Gnaden auffgenom-  
 men / aber bey disem verblibe es nit / dann nachdem der  
 Euphrasia ist anbefohlen worden / daß sie einer von dem  
 bösen Geist besetzten Persohn solte abwarten / mißgunte  
 ihr

ihr solches auch/dise Germana / sagte zu den  
 Schwestern/ hat man dann kein andere könn-  
 den/die diser Persohn abwartete als Euphrasia  
 alles an der Euphrasia gelegen? sie allein kan  
 thun? niemand gilt mehr etwas? derowegen  
 diser Persohn will zu essen bringen/dann ich so  
 als Euphrasia: Nimbt derowegen die Speis vnd  
 zu diser Persohn: aber die Besessene faht sie  
 an/zerreißt ihr die Kleider/ würfft sie zu Boden  
 fange an auß ihrem Leib zu fressen: Da nun solches  
 Schwestern durch das Geschrey gehört/ eyleten  
 Euphrasia vnd zeigten ihr an/ wie übel Germana  
 der besessenen Persohn tractiert wurde / gleich  
 Euphrasia der Germana zu Hilff/vnd erretter sie.

Mein Kind/ siehest wie dises adeliche Jun-  
 sein das böse mit autem habe vergolten/ wann du  
 hast/weiters in die Erkandnuß zu kommen / in  
 gen Gedult/so es geübt in seinen leiblichen Sch-  
 vnd Kranckheiten/so kanst sein wunderbarliches  
 lesen/ in welchen du genugsame Materij wirst  
 ihme nachzufolgen. Derjenige welcher  
 will/sagt der H. Ephrem: der muß annehmen alle  
 Erbseligkeiten / Angst vnd Noth / so wol  
 Kranckheiten vnd Schmerzen / als auch Schel-  
 Schmach- Wort von dem Menschen. Es werden  
 nit außbleiben die unsichtbarlichen Aengstigen  
 Verlassenheiten / vnd Anfechtungen der Seelen  
 welchen vns theils der böse Feind von der  
 menheit will verhindern/ theils auch der gütige  
 vns gleich wie das Gold durch das Frew probiert  
 daß erscheine/ob wir ihne auß ganzem Herzen vnd  
 len lieben/dann wo die Liebe/ist alles biters über  
 überzückeret: Daben also solche die größte Frewd  
 in

Trübsalen/vnd Plagen / indeme ihnen allezeit die  
 des H. Pauli vor Augen schwebt: Non sunt con-  
 gnæ passionés hujus temporis ad futuram glo-  
 riam, quæ revelabitur in nobis. Das leyden diser  
 hat kein Gleichmässigkeit / gegen der zukünfftigen  
 Lohn/welche in vns geoffenbahret wird; Trösten sich  
 fleiß mit der gewissen Hoffnung / daß je mehr sie  
 Leidenheiten haben vnd je schwärer selbige seynd/ je  
 höhere Glory sie werden erlangen/ gleich wie der Hanff/  
 länger vnd stärker er wird geriben/vnd gearbeitet/ je  
 schickeren vnd zärteren Faden oder Leinwath er abgibt /  
 ein köstliches Ding die Gedult/dann welcher solche rechte  
 Gedult der ist glückselig / in deme er mit solcher ein-  
 schickung vnendliche Mängel der übrigen Tugenden  
 überer hat die wahre innerliche vnzerstörliche Freud  
 des Geistes/dann ohne kein Widerwärtigkeit betrübt / er  
 ist stark/daurchafft / vnd vnüberwündlich in den An-  
 sehungungen / dann die Kleinmüchigkeit ihm nit kan  
 kommen/er ist geschwind vnd behend in der Gehorsam-  
 keit/dann er die Räuhe nichts achtet/er ist vollkommen  
 in der Liebe des Neben-Menschen/ dann nichts widri-  
 ges solche kan zerstöhren/die/welche ihm fluchen/ segnet  
 in dem Kriega hat er allezeit den Frieden/in der Ruh  
 ist er ernstig / in dem Fasten lustig/in dem Gebet be-  
 ständig / in den Wercken vnsträfflich / in den Worten  
 schicklich vnd aufrecht/in Erfüllung der Gebotten fleißig.  
 Dagegen aber derjenige/ welcher nichts will leyden /  
 hat kein Trübsal nit hat/der verschimblet vnd versaw-  
 let in seiner sicheren Trägheit also / daß er sich selber  
 verwittert/ aber gleich wie der frische durchziehende Lufft  
 nichts lassen vergraben/noch das beweglich vnd gleich-  
 sam ungestümme Gemell das Wasser nit laste versaw-  
 len/sonder dasselbige allzeit auff ein neues erfrischt/et /  
 also

also auch die Trübsal vnd Widerwärtigkeit erwecket  
vnd erfrischet das Menschliche Herz/ daß es mit Ver-  
let/ noch mit dem Schümmel der Hinlässigkeit an-  
set/ dann wahr ist/ was der Prophet Isaias sagt: Ven-  
tio dat intellectum. Die Plag eröffnet den Verstand

Dahero die Bäterliche liebevolle Hand zu-  
die Kirchen ergreift/ vnd seinem Kind zeigt/ dem-  
also angetrieben auffgemuntert werde / vnd wider-  
erwache/ solches hat erfahren der H. Ephrem / we-  
nirther sich zum Stand der Vollkommenheit be-  
hat/ als angetrieben durch Trübsal / die ihm der  
Gott hat zugeschickt/ dann nachdem er als ein  
thäter ist eingezogen worden / vnd 115. Tag lang  
dem Kercker eingesperrt war/ nichts anders erwarte-  
als den Todt/ ist er in sich selbst gangen / vnd hat  
vorgenommen/ dasjenige H. Englische Leben / da-  
geführt. Bis dergleichen alte vnd neue Exempel  
ren allhero zu sehen/ wann es die Zeit möchte ged-  
wie der liebevolle Gott durch den Zaum der  
in der Widerwärtigkeit/ die ihme wolgefälligen  
an sich ziehe/ vnd selbige auff dem Weeg der Voll-  
kommenheit fort treibe. Dahero gar schön der H.  
Basilus sagt Mein Kind/ ergreiffe die Gedult  
sie ist die Krafft deiner Seel/ durch welche du  
zu der Höhe der Vollkommenheit wirst gelangen  
Bergeltung aber deiner Gedult sollest nit von den  
schen hoffen / sonder vilmehr in der ewigen Glor-  
dein gütigen Gott/ die Gedult ist ein starcke heil-  
Arznei der Seelen. Hingegen aber die Unge-  
ein gewisses Verderben des Herzens/ solches haben  
erkennet vnd erfahren die alten H. Einsidler/ in dem  
durch diese Tugend seynd gleichsam worden  
Engel/ du hast ohne Zweifel schon längst ge-  
gesehen

erwehlet von der wunderbarten Bedult der H. Jungf  
 rten Marina / welche sich sonsten nambjete Maria  
 dann als dise auß Antrib zu der Vollkommenheit /  
 Kleider ihres Weiblichen Geschlechts in Mannliche  
 anderer / vnd sich also zu den Einsidlern in die Klos  
 tliche Disciplin gesellet / hat ihr der gütige GOTT ein  
 schones Mitt / damit sie zum Berg der Vollkommen  
 erens möchte gelangen / an die Hand geben / ins  
 / welche sie also nit allein / das schneeweiße Kränlein der  
 it begehrt / sonder auch das mühsame  
 der gütigen Kränlein der Marter / dann in deme sie fälschlich  
 ein Verfassers der Unlauterkeit beschuldiget worden / hat  
 g lang nit allein nit entschuldiget / sondern auch die  
 erwarre mühsamme vnd langwürige Fuß mit Fre  
 hat dem verichtet / biß endlich GOTT dem Allmächtigen ges  
 en / daß sie gewesen / durch ihren Todt ihr Unschuld an dem  
 empfelte Tag zu geben. Deßgleichen auch andere heilige Einsid  
 gedult durch solche vnblutige jedoch herzerzringende Marter /  
 er GOTT die gütigen Kränlein haben erobert / dann nachdem sie  
 in grossen Afferen seynd angeklagt worden / haben sie  
 mit allein sich nit gerechtfertiget / sonder auch solche  
 H. Väter so solche Affer verdient / vnschuldiger weis mit  
 größtem Enfer dem allwissenden GOTT für ein anges  
 du behaltens Opfer in dem Thal der Demüth auffgeopferet.  
 nagen / welche Bedult mein Kind / erwünschet der H. Vatter  
 den Benedictus seinen rechtmässigen Kindern / da er mit  
 Blom vnd dem Ernst befehlet / daß kein anderer in solcher Zahl  
 e herhalten / auffgenommen werden / als derjenige welcher ein  
 gedult / verbaren Lust / Muth / Frewd vnd Begühd trägt zu  
 haben / den Schmachten vnd Verkleinrungen / ja was noch  
 indem / er begehrt auch wie schon gemeld / daß solcher solle  
 r probieren mit höchster Bedult die Gebrechlichkeit der  
 gehörte Brüder oder die Schwestern / es seyen gleich  
 gelien / des Lebens oder der Sitten. **S** **Mein**

Mein Kind/wer ist auff diser Welt/auff den  
 schen der nit ein Fähler an ihn hat/vnd also noch  
 seinem Neben-Menschen nit ein Burde ist? Der  
 vns annahmet der H. Paulus: Alter alterius  
 portate & sic adimplebitis legem Christi.  
 solle des andern Burde tragen/vnd also erfüllen des  
 sah Christi. Mein Kind/gib fleissige Acht/das  
 er wann anderen ein Burde sehest/sonder vil mehr  
 ge die anderen/vnd dieselbige welche dir der H.  
 Benediculus wie erst gemelt/aufferleat/wann du  
 auch ein Form wilt/welcher du sollest nachsolgen  
 stelle ich dir auß dem Elinaco für/den Betseltigen  
 bacium/diser nach dem er in den Klösterlichen  
 Stand auß Enfer der Vollkommenheit getreten  
 von allen seinen Mit-Brüderen verhasset/vnd  
 dermänniglich außgefäset vnd gebalget / also  
 ihn auch von dem gemeinen Mittag-Essen verwe-  
 derowegen er gar oft ohngeessen sich zuschlaffen  
 müssen begeben; dieweil er von Natur etwas ge-  
 zig: Da nun der H. Johannes Elinacus solches  
 hen/redete er ihn auß Mitleiden an/mit diser  
 Bruder Abbacire/woher kombts/das dich die  
 zum öfftern von dem Tisch verreiben/vnd sonst  
 ob dir seynd/vnd ein jedwederer dir will Weis-  
 den? Darauffer sich nit beklaget/sondern dises  
 wort gabe/glaube mir Vatter/das mich meine  
 vnd Brüder allein probieren / ob ich auch ein  
 Persohn wölle werden oder nit/vnd dieweil ich  
 gute vnd heilige Meinung weiß/so sende ich  
 big vnd mit Freuden/vnd du solt wissen/das ich  
 e in solchem Stand schon 15. Jahr durch die  
 Dies verharret bin/dises aber ist alles recht  
 me die Prob des Feurs wird das Gold nit gereinigt

Ein schöne Antwort: diser als er nach 2. Jahren/ das  
 in dem 17. des Klostertlichen Einritts in sein Sterb-  
 büchlein kommen / sagte er zu seinen Brüdern / ich  
 wuncke dem Herrn vnd euch meine liebe Väter / daß  
 ich mich allezeit fleißig probiert/ vnd in der Gedult ges-  
 übt habe/dann ihr solt wissen / daß ich durch dieses  
 Mittel von allen Anfechtungen des Satans bin ver-  
 frey gewesen. Mein Kind/siehst was die Widerwärt-  
 ige vnd trewdige Gedult verursachet/derowegen dich  
 nicht zu beklagen / wann schon deine Mit-Brüder  
 oder Mit-Schwesteren/alleszeit ob dir seynd / vnd dich  
 zu schiltzen/dann du solt wissen / daß solches die sicherste  
 Straß zum Himmel: Ein Edelgestein wird anderst nie  
 glantzend/als durch vil schleiffen vnd reiben / eben also  
 wird der Mensch von seinen Gebrächlichkeiten anderst  
 nicht gesäubert/als durch dergleichen Widerwärtigkeiten.  
 Will dergleichen Exempeln fündig ich dir noch allhero  
 lesen/wann es die Zeit möchte gedulden / wann du zu  
 solchem Begürd hast/so kanst solche erschen in dem Le-  
 ben der heiligen alten Väteren. Noch mit einem will  
 ich beschließen / welches auch beschreibet vorgemelter  
 Euliacus. Es ware in einem Kloster ein alter ver-  
 ehrlicher vnnwütscher vnd vngedultiger Keltigios/disser  
 hat bekommen einen Jünger mit Nahmen Achattus /  
 welcher ganz from/einfältig/eines guten Willens/vnd  
 in den geistlichen Sachen über die massen verständig /  
 der hat so vil von seinem alten Lehr-Meister erlitten /  
 wann es schon erzehlet wurde / wurde solches für  
 unglaublich gehalten werden/dissen da ich sahe / daß er  
 sich wie ein Slav rauh/hart vnd vnmenschlich ge-  
 halten wurde / erbarmete er mich / derowegen ich ihn  
 fragte/Bruder Achatt wie siehst / wie gehst? Er aber  
 antwortete sich ganz vnd gar nichts/ da er doch die blaue

Maasen in dem Angesicht / die Weulen vnd Lächeln  
 dem Haupt köndte zeigen / sondern sagte es wären  
 beyhm allerbesten / nachdem er nun 9. Jahr unter  
 so strengen Zucht-Meister in aller Gedult hatte  
 bracht/ist er in Gott verschieden/ nachdem aber der  
 meltelehr-Meister diesen seinen Jünger begraben  
 er zu einem andern frommen Vatter sagte ihm:  
 ter: Der Acharius ist gestorben/ aber er antwortete  
 Du wirst mich nit überreden / daß ich solches glaube  
 darauff der ander gesagt/ so komme vnd sehe sein Grab  
 als nun diser zu seinen Grab kommen / ruffte er  
 Bruder Acharius bist gestorben? Darauff er antwortete  
 wie kan es seyn daß ein Mensch sterbe / der sich der  
 dultigen Gehorsame hat ergeben? Mein Kind /  
 wie die Unsterblichkeit durch solche wird erlangt  
 ches hat wol erkennt diejenige Jungfraw / welche  
 dem H. Athanasio begert/ daß er ihr wölle verheirathet  
 seyn umb einlehr-Meisterin/ welche ihr die Zucht  
 gleichsamb eingestehete/ da aber der H. Bischoff  
 tugendsamme Englische Jungfraw zugabe / da  
 unter ihrer Zucht lebte/ beklagte sie sich/ daß sie nit  
 te unter solchem Regiment in der Vollkommenheit  
 nehmen/derowegen er ihr ein andere zugabe / welche  
 vorigen ganz vngleich/zänckisch/vnd hadertig / rau  
 risch/vngedultig/rauh/vnd Zornmüthig/welche nit  
 anders köndte/als bolderen/vnd balgen/welcher nit  
 rechts war/ in welcher kein Sinnlichkeit / mit  
 Wort/wie man von dergleichen pflegt zusagen/ nit  
 ein Höll-Rigel war: Nach etwas verfloßner Zeit  
 der H. Athanasius fragte/ wie sie in der Vollkom  
 heit zugenommen/unter der Zucht einer solchen Me  
 rin danckete sie ihme auffss höchste/ saend: Daß  
 zum allerbesten habe können bey solcher sich in  
 Zucht



Tugenden vermehren/ vnd zur erwünschter Vollkom-  
 menheit durch die Gedult gelangen. Ein vngestalteter  
 Stein wird durch die Hammer-Strich gestaltet/ ein  
 gehobletes Holz wird durch die Schärpffe der Instru-  
 menten geformet/ je schärpffer das Instrument/ je bäl-  
 der vnd säuber das Holz wird gearbeitet. Eben also hat  
 die Beschaffenheit mit dem/ von der durch die Erba-  
 rung verderbten Natur vngehobleten vnd vngesora-  
 men Menschen/ dahero gar schön der H. Geist dem H.  
 Vatter Benedicto in dem 7. Capitel 4. Staffel der Dea-  
 mus solches Instrument hat in die Feder dictiert/ auff  
 folgende Form: Der vierdie Staffel der Demuth ist /  
 wann einer in der Gehorsame in harten vnd widerwärti-  
 gen Dingen/ oder auch in grosser erzeigter Vnbilliga-  
 keit mit einem stillen Gewissen die Gedult erzeigt/ vnd in  
 dem leyden mit müd noch verdrüssig wird / noch auch  
 widerweicht/ sonder in der Gedult verharret / wie die  
 Schrift sagt: Wer verharret bis ans End / der wird  
 selig. Item/ laß dein Herr fest halten/ vnd erwart des  
 Herrn/ vnd als er anzeigt daß ein Gläubiger umb den  
 Herrn auch allerley widerwärtige Ding leyden solle:  
 Sprich er in solcher Persohn/ wir werden umb deinet-  
 willen täglich getödt/ vnd seyn geachtet wie Schlachtes  
 Schaaf/ aber in Versicherung der Hoffnung Göttlicher  
 Belohnung / mögen wir darauff mit Freuden sagen /  
 aber dises überwinden wir alles von wegen dessen/ der  
 uns geliebt / vnd an einem anderen Ort / sagt die  
 Schrift: O Du hast vns versucht / vnd durchs  
 Feuer bewehret/ wie das Silber; Du hast vns geführt  
 in ein Strick / du hast auff unsere Rücken Verrübnuß  
 gelegt/ vnd da er anzeigte daß wir unter einem Vorge-  
 setzen solten seyn/ folgt gleich darauff: du hast Menschen  
 über vnser Haupt gesetzt / dise aber erfüllen das Gebot  
 des

des H. Ern/durch die Gedult in Widerwärtigkeiten  
Schmach/welche so sie an ein Vacken geschlagen/  
anderen auch darreichen; Dem der ihnen den  
nimbt/lassen sie auch den Mantel/wann sie gezwungen  
werden ein Meil zu gehn/so gehen sie zwo/ vnd mit  
H. Paulo gedulten sie falsche Brüder / vnd leide  
Verfolgung/vnd denen die ihnen übel reden/ reden  
wol.

Mein Kind/du hast genuasamb verstanden  
Nothwendigkeit der Gedult/das sie nit vnmöglich  
zeugen die erzehte Exempel / allem beschliesse ich  
Discurs/mit dem Sprüchlein des H. Vatters  
gleich wie das Ungewitter den Schiffmann/den  
daren die Schlacht / den Starckmütigen die Ver  
muß probiert / also bewehrt einen Christen die Wi  
därigkeit/es muß seyn/ergib dich nur darein.

Mein Kind/dein ganzer Beruff deines eiffligen  
Standes ligt an der heutigen Lehr / dann in der gedul  
Gorsame dein ganzes Belas bestehet/damit du nun eifflig  
da solches erfüllet/so durch ange folgende Puncten / vnd  
nem jedwederen erspiegle dich wol.

### Spiegel vnd Richtschnur des Gehorsams

1. Das einer gehorsamb seye den Gebotten der Vor  
setzten/ob solche schon anderst thun in dem Welt  
als sie mit dem Mund befehlen.
2. Das einer dem anderen/auch dem minderen  
un eren gehorsame.
3. Das einer in allen auch ohnmöglichen  
gehorsame.
4. Das einer nichts thue ohne den Gehorsamb  
Vorwissen der Vorgesetzten.
5. Das einer ohne allen Verzug oder Aufschub  
fams.

Das einer gleich unterlasse alles / auch den ange-  
langnen Buchstaben / vnd der Vorgesetzten wincken  
oder deuten folge / vnd nit lang eines anderen Ge-  
horts erwarte.

Das einer innerlich mit auffrechtem einfältigem  
Willen vnd Herzen gehorsame / vnd allezeit ein Will-  
en mit dem Vorgesetzten habe.

Das einer in dem wenigsten / nicht widerspreche /  
krumle oder murr / oder sich beklage.

Das einer in solchem sein eignen Willen nit folge.

Das einer seine Sinn / Verstand vnd Meinung in  
allem verlasse / vnd sich des anderen vnterwerffe.

Das einer blindlingen gehorsame / nicht nachgrüble  
dar ergründe / oder die Vrsach begehre zu wissen / wa-  
rumb dises oder jenes gebotten werde.

Das einer nichts absonderliches in seiner Mat-  
nung halbstarriger Weiß behalte sonder sich in allem  
der Gemein gleich halte.

Das einer gehorsame mit aller Demuth.

Das einer gehorsame in aller Gedult.

Nit kalt vnd law / oder zweiffelhafftig / sondern be-  
harlich / sorgfältig vnd frewdig

Das einer gedencke / daß solche Gehorsame GOTT  
geschehe.

Das einer die Stimm der Vorgesetzten achte / als  
wann es die Stimm GOTTES.

Das einer alles thue / auß Liebe Christi.

Damit nun diese Tugend steiff in dem Herz eintruckest / so  
denck dich des Capitels der Regul des H. Vatters Benedicti.

### Von dem Gehorsamb der Jüngst.

Der erste Grad oder Staffel der Demuth ist / Gehors-  
same ohne Verzug / die gebürt denen / die nichts  
liebers

liebers haben als Christum / von wegen des H. D  
 den sie verlobt haben / oder von wegen der Forcht  
 höllischen Fews / oder der Glorj des ewigen Leben  
 Welche so bald ihnen etwas von dem Overt geboten  
 wird / thun sie solches ohn allen Verzug / als ob es ihnen  
 von Gott gebotten wäre / von welchen der H. Er  
 Mit gehorsamen Ohren haben sie mir gehorcht /  
 desgleichen sagt er den Lehreren ; Wer euch hören  
 höret mich. Derohalben solche alsobald ihre  
 Sachen verlassen / sambt ihrem Willen / werffen  
 den Händen / was sie darinn haben / ob es schon nicht  
 gemacht ist / vnd folgen in der That mit gehorsamem  
 Fuß der Stimm des Gebieters ; vnd also in einem  
 Augenblick werden beide / das Gebott des Meisters vnd  
 das Werk des Jüngers in Gottes Forcht vollbracht  
 von denen / die Lust haben zu dem ewigen Leben. Der  
 halben ergreifen sie den schmalen Weeg darvon. Der  
 H. Er sagt. Es ist ein schmaler Weeg der da führt zum  
 Leben / in deme sie nicht nach ihrem Willen leben /  
 ihren Begürden vnd Vollüsten gehorchen / sondern  
 anderer Vertheil vnd Herrschafft leben / sie wohnen  
 den Klösteren vnd begehren daß ihnen der Abt oder  
 andere vorstehen. Ohne Zweifel folgen solche nicht  
 dem H. Er / welcher sagt ; Ich bin nicht kommen / daß  
 mein Willen ihue / sondern den Willen dessen der mich  
 gesand hat ; diser Gehorsamb wird alsdann Gott  
 den Menschen angenehm seyn / wann das Gebott  
 auß Forcht / langsam / träg / mit murren oder widerweh  
 ren vollbracht wird / dann die Gehorsame die den  
 ren bewisen wird / die wird Gott bewisen / der sagt  
 euch höret / der höret mich / dann dise soll mit gutem  
 gem Gemüt von den Jüngern erzeigt werden / dann  
 frölichen Geber hat Gott lieb / dann so ein Jünger

billigem Gemüt gehorsamb ist / vnd nit allein mit dem Mund / sonder auch im Herzen inurmler / ob er den das Gebott erfüllet / so ist es doch GOTT nit angehen / der das Herz des Murmlenden ansieht / für solches Werk erlanget er kein Gnad / sondern kombt in die Hölle vnd Straff der Murmlenden / wann er sich nicht bekehret vnd Buß darüber thut.

Ein Kind / noch eins must von IESU lehren / ein schöne Lektion die er dir vorleset auff dem Berg Calvaria / da er sein Kreuz-Verhelein das Creuz hat wollen bestiegen. Damit aber er nicht wegen der Schwere der Lehr nit zurück wachset / ermahn dich dein H. Vatter Benedictus / daß du von der Weisheit IESU nimmer sollest abweichen / sonder in seiner Lehr bis in Todt im Kloster verharren / auff daß du seines Leydens durch die Gedult theilhaftig werdest / dann er auch beharret in der Behorsame / bis zum Todt / zum Todt aber des Creuzes / auff daß aber in folgender Betrachtung vollkommenlich mögest verharren / was seye der Todt des Creuzes / vnd wie du dich nach dem Exempel vnd Lehr deines IESU in solchem könnest schicken / lauffe an den H. Geist.

### III. Betrachtung.

#### Von der Creuzigung Christi.

Der H. Benedictus.

IESUS ist gehorsamb worden bis zum Todt / zum Todt aber des Creuzes. Cap. 7. Reg. Ex Paulo.

Der H. Franciscus.

Alle Brüder sollen wissen / wann sie sich des Gehorsams entziehen / oder weigern / daß sie verflucht seyen. Cap. 5. Reg.

Dahero der heilige Ananias seine Brüder also anredet: Haben Erbarmuß mit euch selber / vnd seynd fleißig

S 1

fleißig

fließig gehorsamb Cap. 31. Reg. 1.

**B**etrachte / mit was für einer innerlicher  
 Dvnd herrlicher liebe Iesus auff dem Berg  
 varia stehe vor seinem Todtberlein dem Creuz  
 dasselbige / gleich wie der H. Andreas anrede: D  
 vnd längst erwünschtes Creuz / jetzt ein mahl wirst  
 tigen die Begürd meines Herzens: betrachte wie ab  
 Frewd vnd guten Willen Iesus der Himml  
 Vatter ein unendliches grosses Wol gefallen habe  
 wege wie Iesus so ensternig seine Kleyder / welch  
 niemahlen wird anlegen / von sich lege / vnd den  
 ckers- Buben überlasse: Damit also er auff dem  
 lein des Creuzes / vnverhindert ganz nackend  
 ruhen. Bedencke dich wie du in disem / deinem  
 nachfolgest? Was hast für ein Begürd vnd liebe  
 Creuz der Mortification? Kanst sagen / wann ob  
 fährt die Zeit kombt / in welcher dir solche wird  
 Das solche Mortification von Herzen habest erw  
 An statt der Frewd ist daszend / windest dich  
 ein Grab- Wurm? wie ziehest deine Kleyder der  
 neren / oder des äusserlichen Trosts ab / suchest  
 setzen vnd dummppen allerhand Vorwand herfür  
 mit wann du auff das Creuz gelegt oder gew  
 wirst / nit zu hart darauff ligest / sonder auch ein  
 ab disen vergänglichlichen Sachen habest / du sollest  
 so lang solche dummppen nit von dir ablegest / sol  
 nit fähig fern des Kleydes der Glorj / weit ander  
 dich Iesus / erinnere dich ein wenta / wie du zur  
 deiner Profession die Kleyder; das ist / alles  
 vnd etliches habest mit Frewden verlassen / vnd  
 gegt / wie du mit großem Verlangen vnd Begürd  
 n: s Herzens auff diejenige Stund vnd Augen  
 habest zuwarten: bis du dich von allem entblö  
 d

Nagel deiner Gelübdt könnest auff das Creuz der  
 apostolischen Observanz auffnaglen? Hast noch selbi-  
 gey Eifer? selbtige Begürd? schäme dich/das du so gleich  
 nicht lasset/ vnd erneure widerum solch Lieb vnd Begürd  
 2. Betrachte vnd lasse dir zu Herzen gehen/ wie  
 Jesus sich auff das Creuz lege / wie er seine Arm  
 zu umfassen außstreckte / vnd damit er etwann  
 dem langsamkeit nit verdrüssig vnd müd/ solche  
 derumb zu sich ziehere / selbige lasse annaglen / Ach!  
 / welche thut nit die liebe Jesu gegen dir/warzu ist sie kom-  
 men. Bedenck dich / warzu du du auch seyest kom-  
 men wie sanftmüchtig mit murren vnd brumblen legst  
 dich auff dises Bethlein des Creuzes? Streckest selber  
 deine Arm auß? Seynd deine Werck Creuzförmig?  
 Liebst in allem denselben die Verläugnung deines  
 eigenen Willens? Seynd sie steiff vnd ohnbeweglich an  
 dem angeheffret/durch den Nagel der Forcht Gottes?  
 Soll nit etwann solche durch die eignediebe/indeme du  
 selber gesucht/widerumb zu dir gezogen/vnd durch  
 die Unbeständigkeit solche dein Arm entzogen / Jesu  
 zu umfassen / du vermeinst Jesu solle alles thun /  
 vnd lasset ihn an dem Creuz hangen: als wann es dich  
 nichts anginge.

3. Betrachte/ wie weiters dein liebreicher Jesus  
 auch seine Fuß lasse annaglen / damit er also mit dem  
 eigenen Leib gesteiuet an dem Creuz dir ein Exempel  
 seye/ wie du nit allein deine Hand oder Werck an das  
 Creuz sollest hefften/ sondern auch die Fuß deiner See-  
 len welche seynd deine Gedancken / Anmuthungen /  
 Begürden/der Willen vnd Verstand. Bedencke dich  
 über solche wie sie angeheffret seyen / wie offte hefftest sie  
 mit den steiffen Vorsätzen? Wie geschwind aber  
 lasset solche wider durch die Unbeständigkeit ab? ebe

man den Schmerzen empfindet ist man steiff / so bald man aber die Empfindlichkeit sich anmeldet / so bald man Arbeit von weitem ersicht / schauet man / wie man könne loß machen! O grosse Unbeständigkeit der Gedancken / bald seynd sie da / bald dort / wie wandelt sich dein Willen / jetzt will er / jetzt will er nit / die Vorfassen last man stecken in der Vergessenheit / Jesum an dem Creuz hangen / vnd durchlauffen die außschweifende Gedancken / vnbeständigen Annehmungen vnd Begürden die ganze Welt.

Setze dich neben das Creuz Jesu vnd beschreibe ihn wol / gib Achtung wie er dich lehre schreiben / lesen. Höre was er zu dir sagt / Isaiæ 29. In manus meas descripsi te. In meinen Händen hab ich dich geschrieben / besichtige die Buchstaben / sie seynd gar durchdringend / die Dinten ist das Blut / tieff fruchtbar / sie ist unauflöslich / die Farb schiebt in Ewigkeit ab / bleibet allezeit schön glanzend / beschaw die Feder sie ist ein eyserner Schreib-Griffel / zimlich rauh / hart / nemlich die Nägel / lise nun in diesen Rahmen dein Rahmen / vnd sihe wie in allen Wercken Jesu dein Rahmen zu forder ist zeige dem Himmlischen Vater selbige für dich auff opffere. Bedencke dich / diese Vor-Christe abmahlest / kanst sagen mit dem Paulo: Ich trage in meinem Leib die Wund-Mahlen meines Herrn / durch die stäte Mortification vnd Nachachtung seines Leydens? Wann du Jesum lieb hast / gibe fleißig Achtung auff diese Schrift / vnd achte wie du nach Form diser in die Hand deiner Wunden vnd Füßen deiner Begürden unauflöslicher Umschreibest seine Wund-Mahlen.

Beschluß zu Jesu ihme danckend umb eine the liebe / bittend daß er niemahlen wolle dein



Wirt auß diesem schmerglichen mit blutigen Buchsta-  
ben über vnd übergeschribnē Buch außschun. Wehe dem  
Menschen welcher sich selbst in diesem Buch des Lebens der  
Hölle durchstreichet! Kusse an Mariam umb Hilff daß  
dir die Gnad wolle erlangen / daß du IESUM voll-  
kommenlich in deinen Händen beschriben haltest / vnd  
nicht niemahlen von den Nägeln deiner Vorsätzen ledig  
machest / sonder allezeit deine Armb an dem Creuz auß-  
gestreckt haltest IESUM zu vmbfangen / *ic.* Vergisse  
nicht des H. Schutzes Engels / der H. Patronen.

Mein Kind / der Tag ist vorüber / schawe daß nit mit sol-  
chem auch vorüber gehet vnd gleich morgiges Tags dise Lehr die  
du IESUM gelehret / vergessest / Es sagt der weise Mann / was ist  
die nutz in einer verborgnen Weisheit / vnd vn sichtbarer  
Sach? was man in den Schulen lehret / muß man practiciren  
vnd üben / sonst ist alle Arbeit vnd Kosten so man in dem Studi-  
um angewendet / vmbsonst / wann du nun dise Lehr vergessest / solt  
du wissen daß sie dich nichts nuzet / daß an dir verlohren ist aller  
Nutzen des köstlichen Bluts Christi / dann nit derjenige welcher  
den Willen seines Herin weißt / sondern welcher ihn thut / der  
wird selig.

Mein Kind / nach dem dein Schulmeister dich gelehret  
haben vnd lesen / steiget er nach Brauch der Lehrer auß die  
Engel in die Höhe / in Erhöhung seines Creuzes / damit er dir  
in die Federn dicitirte oder angebe sein Lehr / rüste deromegen dich  
zum schreiben / hast kein Pappier / so nimme dein Herz / geht die  
Dinten ab / so hast das Blut deines Lehrmeisters welches er  
darum darumb darabtr / damit du mit solchem seine Lehren in  
dein Herz einschreibst / spize die Feder deines leichtsinnigen Wils  
des / daß er durch die Werk / gleichsam als durch die Buchsta-  
ben / solche Lehr schriftlich an das Taglicht gebe / eröffne deine  
Ohren / höre an was er dir wird dicitirē / sage mit dem Psalmisten  
Audiam, quid loquatur in me Dominus. Ich will  
hören / was der H. Er in mir werde reden.  
Schreie auß mit dem Samuele: Loquere Domi-  
ne, quia audit servus tuus, Rede O. H. Er / dann  
dein Knecht horet. Damit aber morgigen Tags desto  
eyle